

CH Mühlentag 2019 in Andelfingen (1)

Am 1. Juni organisiert das Heimatkundliche Archiv in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein, den Mühlenbesitzern und dem Männerchor ein Fest unter dem Motto „Das Mühlendorf Andelfingen“.

Sepp Schneider

Gemäss einer Schätzung soll es in der Schweiz dereinst etwa 7000 Mühlen gegeben haben. Davon sind weniger als 300 erhalten. Oft waren kostspielige Restaurierungen nötig, um die ursprüngliche Technik einer Mühli, einer Sagi, einer Öli, einer Stampfi oder Schmitte wieder sichtbar zu machen. Dazu Tausende Stunden Freiwilligenarbeit mit entsprechend viel Herzblut. Auch alte Wasserkraftanlagen und einige neue Kleinstkraftwerke zählen zum Inventar der Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde VSM.

In Andelfingen standen einst sechs Mühlen in Betrieb. Sämtliche Gebäude sind noch vorhanden. In der Obermühle läuft seit wenigen Tagen eine moderne Anlage zur Produktion von elektrischem Strom. Bei der Lindenmühle treibt seit Juli letzten Jahres ein ganz neues Wasserrad den uralten Mahlgang und die Haldenmühle von Hanna und Caspar Arbenz produziert weiterhin diverse Sorten Mehl in bester Qualität.



Zu diesen und weiteren Objekten wird der Verkehrsverein Führungen anbieten, das Heimatkundliche Archiv liefert die entsprechenden Informationen dazu. Die Festwirtschaft, geführt durch den Männerchor Andelfingen, kommt im Löwenhof zu stehen. Für kleine und grosse Kinder werden verschiedene Aktivitäten vorbereitet. Ausgangspunkt für die Führungen ist der Vorplatz der Obermühle. Im ehemaligen

Mühlengebäude orientiert eine kleine Ausstellung über den Mülibach, die Geologie und die Nutzung der Wasserkraft. Ein kleines OK und viele Freiwillige haben die Vorbereitungen bereits an die Hand genommen. Sie freuen sich auf eine interessierte Besucherschaft aus dem Kirchensprengel Andelfingen und den Nachbargemeinden.

Dass Andelfingen zu einem Mühlendorf wurde, verdankt es seiner einmaligen geografischen Lage. Südöstlich des Dorfes, im sogenannten Ursprung, eingebettet zwischen Müli- und Isenberg, sprudelt glasklares



Wasser aus dem Boden und fließt gemächlich Richtung Nordwesten. Es stammt aus einem grossen unterirdischen Grundwassersee unter Adlikon. Er hat eine Ausdehnung von rund



viereinhalb Quadratkilometern und ist im Zentrum über 20 Meter tief. Der Spiegel dieses Sees liegt etwa 20 - 25 Meter unter der Erdoberfläche. Ganzjährig liefert diese Quelle etwa 135 Liter pro Minute bei konstanter Temperatur.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde hier eine Quelfassung erstellt und 2012 umgebaut. Sie beliefert die vielen Brunnen im Dorfkern und dient der Notversorgung.



Brunnen in der Halde



Brunnen im Schlosshof, früher mit einer Pumpe versehen, welche den Herrschaften das Wasser in den oberen Stock lieferte!

